



Holten um 1925
Blick in die Bahnstraße vom Marktplatz

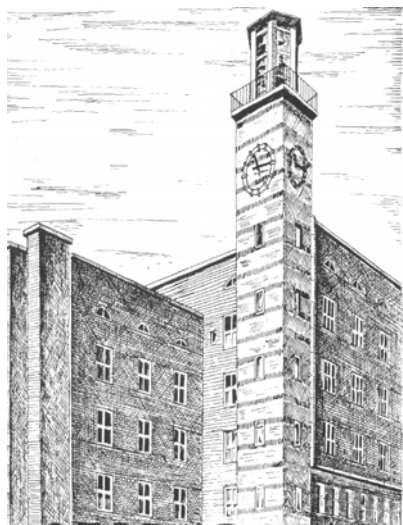
April 2001

<i>Montag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16 Ostern</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Dienstag</i>	<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	
<i>Mittwoch</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Donnerstag</i>	<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Freitag</i>	<i>6</i>	<i>13 Karfreitag</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	
<i>Samstag</i>	<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15 Ostern</i>	<i>22</i>	<i>29</i>

Sterkrader hören, was die Glocken schlagen

Dr. Mandelartz schuf urbanische Symbole für Sterkrade

Die Vorstellung, ein solches Standbild in Sterkrade zu errichten, stammt aus der geistigen Vorstellung von Dr. Mandelartz.



Der 1902 in Meerbeck bei Moers geborene Peter Mandelartz kam 1929, also im Jahr der Zusammenlegung von Sterkrade, Osterfeld und Oberhausen, als junger Anwalt nach Sterkrade. 1930 erhielt er das Notariat und seine Praxis entwickelte sich zu einer der angesehensten in ganz Oberhausen.

Nach dem Krieg (1939-45) hatte sich die Sterkrader Kaufmannschaft, deren Verband sich nach der Städtezusammenlegung 1929 in die Oberhausener Berufsvereinigung aufgegangen war, zur Wahrung der besonderen örtlichen Interessen unter dem Vorsitz des Kaufmanns Carl Stuchtrup wieder zu einer Werbegemeinschaft zusammengeschlossen. In der Gründungsversammlung der auf alle Berufsgruppen erweiterte Interessengemeinschaft wurde Dr. Mandelartz zum 1. Vorsitzenden gewählt. 75 Mitglieder beschloss schon im März eine von Dr. Mandelartz entworfene Satzung. Rüstig und zielstrebig arbeitete Dr. Mandelartz zum Wohle des Oberhausener Ortsteils Sterkrade. Mit seinem besonderen Sinn für künstlerische und erzieherische Gemeinschaftsarbeit umgab er sich stets mit Freunden gleicher Interessen. Bis 1957 leitete er die Sterkrade Interessengemeinschaft (STIG) und in einer zweiten Amtszeit ab 1959 bis zu seinem Tod am 22. September 1961. Dr. Peter Mandelartz wurde ein Sterkrader, der versuchte, seine Wahlheimat auszuschnücken.

Dr. Mandelartz, der Vater des Sterkrader Glockenspiels.

Seine erste Vorstellung war, ein besonderer Akzent für Sterkrade zu setzen. Ende 1952 gab er die Anregung, auf dem Sterkrader Hochhaus in der Stadtmitte ein Glockenspiel sowie eine zentrale Uhr mit Neonbeleuchtung zu schaffen. Auf Grund seiner Beliebtheit in Sterkrade und darüber hinaus im Kreise seiner Kunstfreunde war es nicht übermäßig schwer, Gönner und Stifter für dieses gewagte Projekt zu finden. Mitte 1953 begann man mit der Umsetzung der gewollten Vorstellung. Ein aufgerichteter Glockenturm, nach Plänen des Sterkrader Architekten Gerd Ingendoh, auf der Spitze des Stadthochhauses nahm 25 Glocken auf in den Maßen zwischen 31 cm (24 kg) und 1 m (455 kg) von der Glockengießerei "Bochumer Verein". Alle Glocken trugen den Namen ihrer Stifter. Die erste Glocke trug die Inschrift: "Dieses Glockenspiel errichtete die Sterkrader Interessengemeinschaft 1953". Alle weiteren Glocken hatten jeweils einen Sterkrader Bürger als Stifter. Auch die Erstellung des Glockenturmes, die Montage sowie Installationen und Ausstattungen sponsorten Sterkrader Firmen. Die Zeitungen schrieben, dass in der Adventzeit am 28. November 1953. 20000 Menschen auf den Beinen waren, um die Glockeneinweihung mitzuerleben. Oberbürgermeister Pannenbecker und Dr. Mandelartz sprachen die einleitenden Worte. Mit den Liedern "Lobet den Herrn", "Großer Gott, wir loben dich" und dem Zyklus "Ich bete an die Macht der Liebe", gespielt von Evelinde Trenkner, wurde das Glockenspiel in Betrieb genommen. Das alte mechanische Glockenspiel mußte von Hand bedient werden. Die Walzen mit den jeweils zu spielenden Liedern wurden für den jeweiligen Anlaß gesondert in den Mechanismus eingelegt. Das erste Geläut wurde abends vom WDR übertragen. Im April 1954 übernahm die Stadt Oberhausen das Glockenspiel in die Obhut der Stadtgemeinschaft.

Über 20 Jahre, bis ins hohe Alter von 82 Jahren, pflegte Frau Luise Dickmann bis 1980 die Sterkrader Glocken und was rundum dazu gehörte. Heute liegt die Wartung des Glockenspiels in den Händen des Hochhaus-Hausmeisters, Herrn Günter Brodrick. 109 Treppenstufen hoch unter dem Glockenturm liegt die Glockenstube.

Im Laufe der Zeit bis Weihnachten 1987 schlich sich mancher Mißtön ins Glockenspiel ein. Drei Jahre bis 1990 blieben die Sterkrader Glocken stumm.

Was war die Ursache? Über 30 Jahre hingen die Glocken frei im Glockenturm. Rost und Luftverschmutzung hatten den Glocken und der Aufhängekonstruktion stark zugesetzt. Dazu kam, dass 1953 noch keine Bronzeglocken gegossen wurden, die über lange Zeit einen klaren sauberen Klang garantierten. Bei den vorhandenen Stahlglocken wurde als Material kein hochwertiger Stahl verwendet, weil er damals noch nicht zu Verfügung stand. Es wurde auch Schrott für den Guß von Glocken eingesetzt. Deshalb konnten drei Glocken nicht nachgestimmt werden und der reine Gleichklang wurde zum Mißklang.

Was wurde getan? Mit Unterstützung der Stadtparkassen-Bürgerstiftung wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Glocken wurden entrostet, neu angestrichen und teilweise mit neuen Klöppeln versehen. Eine neue elektrische Anlage wurde installiert, dazu eine moderne Computeranlage zur Programmierung der Liedermelodien. Am 29. März 1990 wurde das Sterkrader Glockenspiel wieder feierlich in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurden die zwei Turmuhren erneuert.

Die Sterkrader hörten zwar wieder, was die Glocken geschlagen haben, aber auch die nicht retuschierbaren Mißtöne. Bis in die Chefetage der Stadtparkasse müssen diese diskordanten Töne gedrungen sein. Dank einer großzügigen 100000 DM Spende ermöglichte die Sparkassen-Bürgerstiftung die Anschaffung eines neuen Glockenspiels für Sterkrade. 25 mit "funkelnagelneue" Bronzeglocken wurden am 9. August 1994 mit einem Kran hoch in den Glockenturm gezogen und mit den alten, ausgedienten ausgetauscht. Oberbürgermeister Friedhelm van den Mond konnte am 20. August die erneute Glockenweihe vornehmen.

Seit dem 8. September 1999 sind einige der alten Glocken an einer Galgenkonstruktion auf dem Arnold-Rademacher-Platz zur Erinnerung an urbanische Tätigkeiten Sterkrader Bürger und städtische Institutionen aufgehängt worden.

Melodie der Trenknerischen Variationen zur Teilstundenankündigung

